

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/die-pfarrkirche-st-martin-alt Dorf-und-ihr-bezirk.html>

Katholische Pfarrkirche St. Martin

Nach Brand wiederhergestellt 1800–10 von Franz Josef Rey unter Verwendung des Mauerwerks von 1602–07; 1969–70 Gesamt-, 1995–96 Innenrest. Einschiffige, tonnengewölbte Kirche mit zwei querschiffartigen Seitenkapellen und eingezogenem, rund geschlossenem Chor. Stuck der W-Wand, der Langhaus- und Presbyterium-Kapitelle von Giuseppe Bianchi bzw. derjenige der Gebr. Antonio und Pietro Castelli, 1603–05, der Schiffstonne und des Chorgewölbes von Johann Josef Moosbrugger, 1802–03. Deckenmalereien (Anbetung des Lamms durch die 24 Ältesten, Martin-Zyklus) 1802 von Giovanni Battista Bagutti. Klassiz. Ausstattung von 1802–11: Altäre von Carlo Andrea Galetti; Hochaltar mit Kreuzigungsbild von Josef Anton Mesmer und Polierweiss-Figuren von Franz Abart; Marienaltarblatt von Mesmer; Josefaltarblatt von Xaver Hecht. Gestühl im Chor und Schiff, Beichtstühle und Türflügel von Felix Anton Hediger; Kanzel von Moosbrugger nach Entwurf von Galetti; Orgelprospekt von Josef Anton Carlen.

Information zu Altdorf

Gründung der Pfarrei Altdorf spätestens im 3. V. des 7. Jh., erstmals erwähnt 1223. Wichtiger Ort im Freiheitskampf gegen die Habsburger (Tellsage). Als Hauptort des reichsfreien Landes Uri am Beginn des Weges zum Gotthardpass erlangte Altdorf eine zunehmende politische und wirtschaftliche Bedeutung. Erfolgreiche Söldnerführer und Aristokratenfamilien errichteten hier seit dem Spätmittelalter ihre Herrnsitze. Diese Häuser und die Staatsbauten, die nach den Dorfbränden von 1693 und 1799 wiederaufgebaut worden sind, verleihen dem Ortskern einen kleinstädtischen Charakter.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

